



FILM. TV. RADIO

# WAS TUN, WENN'S BRENNT?

2/2001

Verlag der Autoren

Heft 2/Dezember 2001



1 EDITORIAL

2 WAS TUN WENN'S BRENT  
Interview mit Stefan Dähnert

8 EDELWEISSPIRATEN

10 BELLA BLOCK: BLUTSBANDE

12 KÖNIGSKINDER

13 Kinder- und Jugendfilm

13 Neu im Verlag

14 Personen & Projekte

23 Der Stand der Dinge beim neuen Urheberrecht

24 Termine

**Impressum:**

Veröffentlicht im Verlag der Autoren,  
Frankfurt am Main, Dezember 2001  
Gestaltung und Satz: die Basis, Wiesbaden  
Druck und Bindung: betz-druck GmbH, Darmstadt  
gedruckt auf 100% Altpapier

»Fernsehen bildet.  
Immer, wenn der  
Fernseher an ist,  
gehe ich in ein anderes  
Zimmer und lese.«  
Groucho Marx

[www.verlag-der-autoren.de](http://www.verlag-der-autoren.de)



## EDITORIAL

WAS TUN, WENN'S BRENNT heißt der große Film von **Anne Wild** und **Stefan Dähnert**, der Ende Januar in den deutschen Kinos startet. Eine deutsche Geschichte über Freundschaft und die Treue zu Idealen. Angesichts der sich beschleunigenden ideologischen Wandlung weiter gesellschaftlicher Kreise ein hochaktueller Film: Aus der Solidarität der Achtundsechziger ist der hedonistische Egoismus des neuen Jahrtausends geworden, in der Wirklichkeit haben ehemalige Straßenkämpfer höchste politische Ämter übernommen, in denen sie sich als Kriegsherren gerieren. Ein Film am Puls der Zeit, und dabei Kino für ein großes Publikum. Nach den Ausflügen ins Reich der Potters und Hobbis ein echtes Kontrastprogramm: Willkommen in der Wirklichkeit!

Was tun, wenn's brennt, könnte auch als Motto über dem letzten Vierteljahr 2001 stehen. Unmittelbar nach dem 11. September wusste nicht mal mehr Hollywood um seine Existenzberechtigung, und auch hier zu Lande wurden – nachvollziehbar – Filme verschoben. Aber nicht nur das, viel grundsätzlichere Fragen stellten sich plötzlich: Was soll man produzieren, was will man sehen angesichts der Weltlage? Die Geschichten und ihre Erzählweisen standen und stehen am Pranger. Wie relevant muss Unterhaltung jetzt sein? Sicherlich eine wichtige und eine notwendige Zäsur, hervorgerufen von einem für unvorstellbar gehaltenen Attentat, das in seiner perfiden Perfektion bis in die geheimste Mechanik unserer Mediengesellschaft einzudringen wusste. Kein Wunder, dass insbesondere auch Autoren fiktionaler Stoffe zutiefst schockiert waren und sind.

Wir sind gespannt, was nach dem Schock kommt. Was wir uns wünschen: das Unbequeme, Mut für das Wirkliche, Relevanz in Form und Inhalt. Dem begrifflichen Wunsch nach leichter Unterhaltung soll gerne nachgeben werden, aber nicht ohne Ende, wir brauchen keine neue Süßstoffoffensive. Dazu braucht es den Mut der Verantwortlichen, vielleicht auch ein politisches Signal an die Sender und die Förderungen, sich zu trauen.

In diesem Heft stellen wir eine Reihe von aktuellen Projekten und Werken unserer Autorinnen und Autoren vor, und hoffen auch diesmal, dass deren Arbeit geeignet ist, die Welt, in der wir leben, angemessen zu beschreiben: in Familienserien, Komödien, Krimis, Dramen oder Hörspielen. **Ihr Team vom Verlag der Autoren**



1

[www.was-tun-wenns-brennt.de](http://www.was-tun-wenns-brennt.de)

[www.heimat3.de](http://www.heimat3.de)

[www.erfilm.de](http://www.erfilm.de)

[www.felix-huby.de](http://www.felix-huby.de)

[www.wagnerfilm.de](http://www.wagnerfilm.de)

[www.steelecht.de](http://www.steelecht.de)

[www.gietinger.de](http://www.gietinger.de)

[www.douglas-wolfsperger.de](http://www.douglas-wolfsperger.de)

[www.palladiofilm.de](http://www.palladiofilm.de)

[www.edelweisspiraten.com](http://www.edelweisspiraten.com)

[www.kusz.de](http://www.kusz.de)

# WWW



## WAS TUN, WENN'S BRENNT von Anne Wild und Stefan Dähnert

Tim, Flo, Maik, Hotte, Nele und Terror lebten vor 13 Jahren in einem besetzten Berliner Mietshaus. Als anarchistische Gruppe »Xenon« verbreiteten sie im Selbstvertrieb Super-8-Filme mit Anleitungen zum Bau von Brandbomben und anderer im Häuserkampf notwendiger Kenntnisse. Natürlich legten sie auch selbst Hand an. Heute sind sie fast alle tragende Stützen der bürgerlichen Gesellschaft geworden: Maik leitet eine erfolgreiche Werbeagentur, Nele ist Hausfrau und allein erziehende Mutter, Flo steht kurz vor ihrer Hochzeit und Terror macht Karriere als Staatsanwalt. Nur Tim und Hotte halten die Fahne aufrecht und wohnen im wohl letzten besetzten Haus Berlins. Es geschieht das Unglaubliche: Eine vor 13 Jahren gelegte Bombe geht erst jetzt hoch. Der Polizeiapparat von Berlin, mittlerweile Hauptstadt, beginnt sofort mit Razzien in einschlägigen Kreisen, natürlich auch bei Tim und Hotte. Und konfisziert eine Kiste mit Super-8-Filmen, darunter auch die minutiöse Dokumentation der Vorbereitung des damaligen Anschlags. Die ehemaligen Freunde müssen sich, ob sie wollen oder nicht, ein letztes Mal zusammenraufen, um sich ihrer Vergangenheit zu stellen.

### von Anne Wild und Stefan Dähnert

Regie: **Gregor Schnitzler**

Produzenten: **Andrea Willson, Jakob Claussen, Thomas Wöbke, Deutsche Columbia Pictures Filmproduktion GmbH / Claussen + Wöbke Filmproduktion**

Mit: **Til Schweiger (Tim), Martin Feifel (Hotte), Sebastian Blomberg (Maik), Nadja Uhl (Nele), Matthias Matschke (Terror), Doris Schretzmayer (Flo) und Klaus Löwitsch (Manowsky)**



WAS TUN,  
WENN'S  
BRENNT?





## Interview mit Stefan Dähnert:

### WAS WAR DIE ERSTE KEIMZELLE DES STOFFES?

Wir wollten einen Film über eine Clique machen, über ihren letzten Sommer in Berlin. Dabei hat sich schnell herausgestellt, dass ein solcher Film eigentlich in den achtziger Jahren spielen müsste. Denn damals gab es dieses unbeschreibliche und heute weitgehend verloren gegangene Gemeinschaftsgefühl. Dieses Gefühl wollten wir spürbar machen. In den Achtzigern gab es Sachen, für die man gemeinsam gekämpft hat. Und nicht nur für das eigene Leben, sondern auch für das Kino ist es von großer emotionaler Bedeutung, dass es etwas gibt, was einen verbindet, vor allem aber, dass man an einem gemeinsamen Strang zieht. So »merkwürdige« Werte wie Solidarität ... In der Gegenwart fällt mir eigentlich nur der Fußball ein, der in der Lage ist, Menschen miteinander zu verbinden und das Gefühl herzustellen, Teil einer Gemeinschaft zu sein. Katastrophen und Ausnahmesituationen wie z.B. Eschede schaffen das auch. Aber damals war das allgegenwärtig und an jeder Ecke zu haben.

### HATTET IHR ALSO URSPRÜNGLICH VOR, DIE GESCHICHTE AUSSCHLIESSLICH DAMALS SPIELEN ZU LASSEN?

Ja, genau. Andererseits wollten wir keinen so historischen Blick auf die Zeit werfen. Der Plot, wie er sich heute darbietet, ist eigentlich aus dem Bedauern heraus entstanden, dass es so etwas nicht mehr gibt. Und natürlich, wie sich die Jetzt-Zeit dagegen verhält. Aus diesem Kontrast kam beinahe automatisch die Geschichte zustande. Also im Sinne: Was ist daraus geworden, was ist geblieben?





### **DAS HÄTTE AUCH EIN SEHR NOSTALGISCHER FILM WERDEN KÖNNEN ...**

Das Hauptproblem während der Stoffentwicklung war, auch in formaler Hinsicht, es nicht dabei zu belassen. Nicht einfach nur über die Vergangenheit zu reden und ein nostalgisches Gefühl aufkommen zu lassen, sondern den Trick fertig zu bringen, die Vergangenheit auferstehen zu lassen, die Protagonisten dazu zu bringen, das heute noch mal zu durchleben, was sie damals täglich gemacht haben. Diese Divergenz, der Graben zwischen ihrer Vergangenheit und ihrer Gegenwart, das war es vor allem, was uns interessiert hat.

### **TOLL AN DEM BUCH IST AUCH, DASS ES DIESE DIVERGENZ IN HANDLUNG UMSETZT UND NICHT ETWA DIE CHARAKTERE IN ALTEN FOTOALBEN BLÄTTERN LÄSST.**

Unsere Prämisse war, nicht einmal über die Vergangenheit zu reden. Das haben wir auch ziemlich lange durchgehalten, dann ist es zwar doch noch mal an der einen oder anderen Stelle rein gekommen, aber eher auf ironische Weise. Eben nicht Big Chill zu machen, sondern eher das Gegenteil.

*Von rechts nach links: Til Schweiger (Tim),  
Doris Schretzmayer (Flo), Sebastian Blomberg  
(Maik), Nadja Uhl (Nele) und Martin Feifel (Hotte)*  
© Columbia Tristar





### **WÜRDEST DU SAGEN, DASS DIESE ART DER ERNÜCHTERUNG ÜBER DIE EIGENE VERGANGENHEIT EINE VERBINDLICHE EINSCHÄTZUNG DEINER GENERATION IST?**

Dadurch, dass wir einen Ensemblefilm gemacht haben, hatten wir den Vorteil, dass wir praktisch jeden Aspekt dieser Vergangenheitsbewältigung diskutieren und abdecken konnten. Ohne daraus ein Diskutierdrama zu machen. Jede Figur hat eine andere Haltung zu ihrer Vergangenheit, die eine hat mehr, die andere weniger Respekt davor, geht eher historisierend und verklärend damit um, so wie Hotte. Für die anderen ist es eher eine Legitimation für ihr heutiges Leben. Durch die Vielzahl von Figuren hatten wir auch die Chance, ohne allzu große Penetranz unsere eigene Auffassung dem Zuschauer mitzuteilen.

### **EIN ENSEMBLEFILM IST AUCH SCHREIBERISCH UND DRAMATURGISCH EINE GROSSE HERAUSFORDERUNG FÜR DIE AUTOREN.**

Nie wieder! In früheren Fassungen waren es sogar noch zwei Figuren mehr ... Man muss wirklich andauernd darauf aufpassen, dass einem die Figuren nicht wegrutschen. Bei einem wirklichen Ensemblefilm – also nicht ein Kasper vorne und die anderen tun so, als wären sie ein Ensemble –, muss man wirklich jederzeit in jeder Figur drin sein. Man muss sie ständig am Leben halten, so dass sie auch in den langen Passagen, wo sie nicht im Bild sind, trotzdem präsent sind. Das ist wirklich die Hölle. Du kannst dann eben nicht mit Stereotypen arbeiten. Du musst vielmehr eine generelle Eigenschaft für jeden finden, die sofort und in jedem Zusammenhang wiedererkennbar ist. Und darüber hinaus den Figuren so viel Futter geben, dass sie wirklich als gleichberechtigte Vertreter im Umgang mit ihrer persönlichen Vergangenheit funktionieren. Das auszutarieren empfanden wir als sehr schwierig: wie Rubik's Cube, wenn Du auf der einen Seite drehst, verändert sich alles andere auch.

### **DIE ERSTE IDEE ZU DEM FILM DATIERT VON 1996, DAS PROJEKT HATTE EINE LANGE PRODUKTIONSGESCHICHTE, SCHLIESSLICH LANDETE DAS BUCH BEIM DEUTSCHEN ABLEGER EINES GROSSEN AMERIKANISCHEN STUDIOS. WAS HAT SICH DURCH DIESE HISTORIE AM MEISTEN VERÄNDERT AM STOFF?**

Als klar wurde, wie hoch das Budget für den Film sein würde, war auch gleichzeitig klar, dass er sehr viel kommerzieller, sprich einfacher erzählt werden musste. Dennoch ist sich die Geschichte erstaunlich treu geblieben. Das hat vor allem mit der Arbeitsweise unserer Dramaturgin bei Columbia zu tun, der kreativen Producerin Ellen Winn-Wendl. So was haben wir bis dato noch nicht erlebt. Sehr konzentrierte, sehr amerikanische »Meetings«, zu teilweise sehr früher



*Im jetzigen Leben der allein erziehenden Mutter (Nadja Uhl) erinnert kaum noch etwas an die frühere Radikalität der »Roten Nele« © Columbia Tristar*

- ➔ Stunde, bei der sie uns nur Fragen gestellt hat, einfach nur die richtigen Fragen zu den Figuren. Nach exakt zwei Stunden sind wir wieder nach Hause gegangen und sind erst wieder gekommen, wenn wir die Antworten hatten. Eine perfide Methode, widerspenstige Autoren zu zähmen; eine echte Geheimwaffe, die Frau. Die Geschichte ist stringenter und damit vielleicht auch kinotauglicher geworden.

### **INSZENIERT WURDE WAS TUN, WENN'S BRENNT VON GREGOR SCHNITZLER.**

Das angenehme an ihm war u.a., dass er aus Berlin kommt und deswegen sofort Bescheid wusste, wovon wir redeten. Je mehr er sich in das Projekt vertieft hat, umso mehr hat er mit großer Instinktsicherheit das entsprechende Zeitkolorit getroffen. Das war sehr positiv für uns. Über



# WENN'S BRENNT



*Hotte (Martin Feifel) ist der letzte der alten Weggefährten, der mit Tim (Til Schweiger) im besetzten Haus geblieben ist.*  
© Columbia Tristar

seine Besetzungsideen war ich sehr überrascht. Ich hätte beispielsweise nicht gedacht, dass Til Schweiger in einem Ensemble so gut funktioniert. Ich wäre vermutlich auch nicht darauf gekommen, ihn als ideologischen Hausbesetzer zu besetzen. Aber das Ergebnis gibt Gregor und der Produzentin Andrea Willson Recht.

**WAS TUN WENN'S BRENNT** startet am 31. Januar 2002 in den Kinos.

## EDELWEISSPIRATEN

von Kiki von Glasow

In St. Petersburg dreht derzeit Niko von Glasow-Brücher sein lange geplantes Projekt EDELWEISSPIRATEN. So nannten sich tausende Jugendliche im Köln der Nazizeit. Ihr Erkennungszeichen ist die zähe, kleine Alpenpflanze. Sie sind nicht organisiert und unpolitisch. Aber sie beugen sich nicht länger dem Druck der Diktatur: Sie prügeln sich mit der Hitlerjugend, verweigern sich dem Militär und sabotieren den Krieg. Gnadenlos reagiert der Staat. Die Gestapo verfolgt und findet die Jugendlichen, foltert sie, ermordet sie in aller Öffentlichkeit. Mitten in Köln-Ehrenfeld werden am 10. November 1944 acht junge Leute zwischen 16 und 24 Jahren und fünf Erwachsene ohne Urteil erhängt. Hunderte von Menschen, darunter Freunde, Eltern und Geschwister, sehen ohnmächtig zu.

Der intuitiv entstandene Widerstand von tausenden Jugendlicher gegen die NS-Diktatur ist ein weithin verdrängtes Kapitel deutscher Geschichte. Denn ihre Handlungen waren auch eine Anklage gegen die Erwachsenen: Widerstand war möglich. Nach dem Krieg wurden sie als Kriminelle abgestempelt, weil sie zum Überleben im Untergrund Diebstähle und Plünderungen begingen. Noch heute ringen ehemalige Edelweißpiraten in Deutschland um ihre Anerkennung als Widerstandskämpfer. Der Staat Israel hat sie längst als »Gerechte unter den Völkern« geehrt.

Das Drehbuch schrieb Kiki von Glasow, von Glasow-Brüchers Firma Palladio produziert den 5 Millionen Mark teuren Spielfilm gemeinsam mit dem WDR und First Floor Features Amsterdam.



## EDELWEISSPIRATEN

Regie: **Niko von Glasow-Brücher**

Produzent: **Niko von Glasow-Brücher, Palladio**

Film, **WDR, First Floor Features**

Mit: **Bela B. Felsenheimer (Hans Steinbrück), Anna Thalbach (Cilly), Jan Declair (Kütter), Jochen Nickel (Hoegen), Wolfgang Michael (Hüppeler), Iwan Stebunow (Karl), Simon Taal (Peter), Florian Wilken (Rheinberger), u.v.a.**

Die Hauptrollen der historisch überlieferten Edelweißpiraten spielen Kölner Schüler, die monatelang Schauspielunterricht bekamen. Neben ihnen agieren als KZ-Flüchtling Hans Steinbrück der »Ärzte«-Sänger Bela B. und als dessen große Liebe Cilly Anna Thalbach. Als Gestapo-Beamten treten Jochen Nickel und Jan Declair auf.

### **NIKO VON GLASOW-BRÜCHER ÜBER SEINE ARBEITSWEISE:**

»Zeit ist das Wichtigste, wenn man Qualität produzieren will. Normale Kinofilme haben etwa sechs Wochen für die Dreharbeiten, wir erlauben uns mit elf Wochen die doppelte Dauer. Wir haben ein Tagespensum von etwa zwei Minuten fertigem Film, andere müssen das Zweifache schaffen.

Wir haben eine experimentelle Produktionsweise. Unser Drehverhältnis ist 1:80, also für eine Minute fertigen Film haben wir 80 Minuten Material. Das erlaubt uns eine sehr hohe Auflösung und viele Schnitte, die aber sehr flüssig erfolgen. Unsere Dreharbeiten erfolgen chronologisch, und wir haben den Cutter hier. Er arbeitet bereits am Schnitt, das ist sehr selten.

Wir drehen mit zwei digitalen Handkameras ohne Stativ, ohne Schienen, ohne viel Licht. Wir brauchen keine Umbaupausen, nur jede Stunde mal einen Kassettenwechsel. Die beiden Kameralaute arbeiten Rücken an Rücken, und es wird nicht geprobt. Alle Schauspieler müssen ständig präsent spielen, weil sie nicht wissen, ob eine Kamera auf sie gerichtet ist oder nicht. Das ist wie im Dokumentarfilm: Die Kameras suchen die Situationen der Schauspieler und nicht umgekehrt.

Wir sind nach meinem Wissen in der Filmgeschichte die Ersten, die live im Tonformat Dolby Surround drehen. Das wird sonst im Studio nachträglich gemischt. Wir haben dafür Spezialmikrophone. Was glauben Sie, mit welchem Sound unsere Explosionen da reinhauen!«

**Die Dreharbeiten zu EDLWEISSPIRATEN wurden gerade beendet, voraussichtlicher Filmstart ist im Laufe des Jahres 2003.**

## BELLA BLOCK: BLUTSBANDE

von Jochen Brunow

Eine Krimi-Reihe wie BELLA BLOCK eignete sich schon immer gut dafür, in ihrem vorgegebenem Rahmen von Dingen zu erzählen, die im Einzelfernsehspiel so kaum mehr vorkommen (dürfen). Man denke an das Thema Sterbehilfe (Bella Block: ABSCHIED IM LICHT von Richard Reitinger) oder sexuelle Hörigkeit (Bella Block: BLINDE LIEBE von Isolde Sammer). Dabei ist die Reflexion unserer Gegenwart ein besonders dringendes Anliegen gerade des Fernsehfilms, da er durch seine relativ kurze Produktionszeit geeignet ist, spontan und unmittelbar auf politische oder gesellschaftliche Ereignisse zu reagieren.

Wie ein Autor aber auch seiner Zeit voraus sein kann, zeigt der Fall von Jochen Brunow, dessen Drehbuch BLUTSBANDE kurz vor Produktionsbeginn stand, als zwei Flugzeuge in das World Trade Center in New York rasten. BLUTSBANDE erzählt die Geschichte einer albanischen, muslimischen Familie, die sich in ihre ethnische und religiöse Tradition verrennt und damit eine Katastrophe heraufbeschwört.

### WAS DACHTEST DU MITTE SEPTEMBER, ALS DU HÖRTEST, DASS DER BELLA-BLOCK-DREH MÖGLICHERWEISE VERSCHOBEN WIRD?

Weil diese Ereignisse so unmittelbar mit den Vorbereitungen zu den Dreharbeiten zusammen kamen und es diese inhaltlichen Überschneidungen gab, stellte sich mir die Frage, wie kann man überhaupt noch fiktional erzählen. Es gibt in meinem Drehbuch eine muslimische Figur, die genau in der Hochschule studiert, aus der auch die Attentäter kamen. Dazu kam diese thematische Verknüpfung. Auch ich war verunsichert, ob man einen solchen Film in dieser Situation machen soll oder nicht. Ich fand es deswegen durchaus außergewöhnlich und bemerkenswert, mit welcher Nüchternheit und auch welchem Mut der Producer Michael Albers und der Redakteur Pit Rampelt entschieden haben, den Film zu machen. Das Drehbuch wurde in dieser Phase so geröntgt und überprüft und durchgewalkt und geprügelt wie selten – und es hat standgehalten als erzählerischer Entwurf.

### ERINNERST DU DICH NOCH AN DEINE SPONTANEN IMPULSE, DEINE SPONTANEN BEDENKEN ANGESICHTS DER KATASTROPHE?

Schon vorher gab es die Befürchtung, Beifall von der falschen Seite zu bekommen, weil die fremden, muslimischen Mitbürger zu Tätern werden, Straftaten begehen. Auf der anderen Seite war meine Haltung immer, es kann nicht sein, dass man ihnen die dramatische Fallhöhe, die Tragik verweigert, dass sie also so etwas nicht tun dürfen. Es muss doch völlig selbstverständlich sein, auch den Moslems (oder wem auch immer) die ganze Tiefe des Dramas zuzubilligen. Das hat sich unter dem Eindruck des 11. September noch verstärkt.



Auf dem Set: Rüdiger Vogler, Hannelore Hoger, Andreas Gruber, Geno Lechner © Manju



Bella ermittelt in der albanischen Familie Feshta © Manju



### **WÜRDEN MAN JETZT, HEUTE EINEN STOFF WIE BLUTSBANDE NOCH IMMER ANPACKEN?**

Ich hoffe doch. Mein Impuls war ja, etwas über Menschen, ihre Denkweisen, ihr Weltbild, ihre Religion zu vermitteln. Dadurch dass alle Tages- und Wochenzeitungen einen starken Fokus auf den Islam, den Koran und alles was damit zusammenhängt, legen, denken wir mehr nach darüber und wissen auch mehr als vorher von diesen Dingen. Zwar leben 3,5 Millionen deutsche Muslime unter uns, aber das spielte im Bewusstsein des Normalbürgers keine allzu große Rolle.

### **VERLIERT DEINE GESCHICHTE NICHT DADURCH AUCH VON IHRER AKTUALITÄT?**

Es geht ja in einer Geschichte nicht um Information, es geht um Gefühle und um die Empathie des Zuschauers mit den Figuren. Das konkrete Leben in den Zwängen der Assimilation und wie es darzustellen ist, diese Frage übersteht nicht nur den 11. September, sondern stellt sich heute noch mit ganz anderer Brisanz. Und davon können wir nur durch das Erzählen etwas erfahren.



Bella fragt Bea nach ihrem Verhältnis zu dem ermordeten Lehrer.  
© Manju

#### **BELLA BLOCK: BLUTSBANDE**

Drehbuch: **Jochen Brunow**  
Regie: **Andreas Gruber**  
Produktion: **Michael Albers**,  
**Objectiv Film im Auftrag**  
**des ZDF (Red.: Pit Rampelt)**  
**mit Hannelore Hoger,**  
**Rudolf Kowalski, Merab Ninidze,**  
**Margam Azemoun, Zihal**  
**Soholovic, Yasmin Asadie**

Voraussichtlicher Sendetermin:  
März 2002



## KÖNIGSKINDER

von Anne Wild



Abgedreht ist Anne Wilds Debütfilm. Die Autorin/Regisseurin über die Entstehung: »KÖNIGSKINDER basiert auf einer wahren Geschichte. Ein Interview mit der Ehefrau des Mannes wurde im France Observateur veröffentlicht. Als ich den Artikel las, glaubte ich aus irgendeinem Grund sofort daran, dass es zwischen diesem »Erwachsenen« und dem Kind »Liebe« war. Wie die Frau des Mannes es ausdrückte: »Nicht die Liebe eines Mannes zu einer Frau, nicht die Liebe eines Vaters zu seinem Kind. Es war etwas anderes.« Diese andere will ich erzählen. Die Kraft, große Nähe zu wagen und gleichzeitig einem anderen Menschen Raum zu lassen, er selbst zu werden, auch wenn man ihn dadurch verliert, ist Liebe. Deswegen ist KÖNIGSKINDER eine Liebesgeschichte«. Es spielen Henriette Confurius (Dole), Leonard Lansink (Herrmann), Juliane Köhler (Doles Mutter), es produzierte Jost Hering in Co-Produktion mit dem SWR, Debüt im Ersten (Red.: Saskia von Sanden).



© Jost Hering Produktion





## Kinder- und Jugendfilm



### VORSICHT PAZZODIL! von David Steel

Wir schreiben das Jahr 3000. Alles ist merkwürdig steril und durchdacht.

Die Menschen haben den Mond bewohnbar gemacht und Tiere entwickelt, die ihnen möglichst großen praktischen Nutzen bringen sollen: Feuerwehrelfant, Überwachungsvogel, Giraffenampeln, Gehirnwaschbären ... Was aber ist ein Pazzodil? Eigentlich ist Pazzo ein Mutant, der – außer, dass er seine Hautfarbe beliebig verändern kann – nur einen Trick auf Lager hat: er kann sich selbst verschlucken und mit einem Rülpsen wieder ausspucken. Er kann noch nicht einmal sprechen, geschweige denn bei den Hausaufgaben helfen! Aber der neunjährige Bud hat sich in das Tier verliebt, und so wird es als Haustier bei Familie Peachie aufgenommen, die gar nicht weiß, wie ihr geschieht. **VORSICHT PAZZODIL!** heißt die Geschichte, die **David Steel** an der Sommerakademie der dffb zum Treatment für einen Animations- oder Zeichentrickfilm entwickelt hat.

Von **David Steel** außerdem aktuell: die neue Folge der vom BR produzierten Hörspielreihe **FUCHS UND IGLÉ MÄRCHENDEKATIVE!** Sie heißt **DER GEHEIMNISVOLLE GRAF VON CARABAS** und wird im Sommer gesendet. Mehr über David Steel bei uns oder unter [www.steelecht.de!](http://www.steelecht.de)



## Neuer Autor im Verlag

**David Ungureit** wurde 1964 in Frankfurt geboren und studierte Germanistik, Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft und Amerikanistik an der Goethe-Universität. Daneben war er als Musiker und Texter in diversen Bands aktiv und komponierte Filmmusik für Kurzfilme.

Anfang der Neunziger widmete er sich nach Seminaren bei Frank Daniel, John Vorhaus und Jürgen Wolff verstärkt dem Drehbuchschreiben. Er erfand **DIE ANRHEINER** für den WDR und Zieglerfilm Köln, schrieb für **ALLES ATZE** und **DIE BOEGERS** und arbeitet seit langem als Headwriter für **ALPHATEAM**. Er engagiert sich außerdem im Filmhaus Frankfurt, wo er auch Seminare leitet.

Aus Ungureits Feder stammen ebenfalls die (nicht nur für Kinder amüsanten) Knet-Animationsfilme **MAX UND CO: OPERATION BUTTERCREME** und **PUCK UND CAPTAIN JACK**. Im Jahr 2000 hat er Tina Grubes Roman **ICH PFEIF AUF SCHÖNE MÄNNER** (R: Helmut Metzger) für das Fernsehen adaptiert.

Im Mai 2002 startet der Zweiteiler **RECKLESS**, der auf der englischen Miniserie von Paul Abbott basiert, in SAT1. (R: Karl Kases). Zusammen mit Gudula Ambrosi hat Ungureit die Dramaturgie der Geschichte auf einen Zweiteiler zugeschnitten und an die deutschen Umstände angepasst. **RECKLESS** ist die Geschichte eines jungen Chirurgen (Hans-Werner Meyer als Wolf), der sich beim Wechsel in ein neues Krankenhaus ausgerechnet in die Frau (Gudrun Landgrebe) seines Chefarztes (Miroslav Nemeč) verliebt. **RECKLESS** verspricht ein unüblicher Arztfilm mit außergewöhnlich interessanten Figuren zu werden.

In Arbeit ist zur Zeit **SCHNEEGESTÖBER**, ein Film über ein Sterbehospiz (P: Multimedia, Prod.: Andrea Nedelmann), in das der immer noch lebenslustige Gabriel zum Sterben kommt. Er hat sich noch nicht mit seinem Schicksal abgefunden und verdrängt es, so gut es geht. Als er sich noch einmal verliebt, lernt er, dass man gelebt haben muss, bevor man sterben kann.

**Peter Lilienthals** neuestes Werk, der Dokumentarfilm **Ein Fremder** aus der von Mega-herz (Prod.: Louis Saul, Fidelis Mager) produzierten Reihe »Denk' ich an Deutschland«, wurde am 27.10. auf den Hofer Filmtagen uraufgeführt. In **Ein Fremder** erinnert sich Lilienthal an seine Emigration nach Uruguay im Jahre 1939. Am Beispiel Eberswalde zeigt er, dass der Rechtsextremismus im heutigen Deutschland längst nicht verschwunden ist. Doch er macht Hoffnung, indem er jüdisches Leben heute zeigt – Kinder in der Heinz-Galinski-Schule in Berlin, die Toleranz und Menschenwürde lernen –, und er findet Menschen wie die Polizeipräsidentin Ulla Leichsenring, die sich im »Netzwerk für ein tolerantes Eberswalde« engagiert und dem Rechtsextremismus die Stirn bietet.

**Ein Fremder** lief auch am 10.11. im Bayerischen Fernsehen. Neben Lilienthal hatten Fatih Akin, Leander Haussmann, Peter Patzak und Klaus Lemke in dieser Reihe ihre Sicht auf Deutschland filmisch präsentiert.

**Peter Lilienthal** zum Zweiten: Zusammen mit **Fred Strype** schreibt Peter Lilienthal das Drehbuch zu seinem neuen Spielfilm, Arbeitstitel **Red Hook**. Es entsteht nach dem Roman **Hanomag** von Hella Eckert (erschienen bei Luchterhand). Marty träumt von Trucks, mit denen er richtig groß ins Transportgeschäft einsteigen kann. Die Wirklichkeit sieht anders aus: mit seinem Vorkriegs-Kleinlaster, einem deutschen Hanomag mit gläsernem Aufbau, fährt er Kuchen in Brooklyn und Umgebung aus: Wedding Cakes, Bar Mitzvah Cakes. Meistens pünktlich. Wenn der Hanomag mitspielt. Marty hat das deutliche Gefühl: Es muss sich etwas ändern, und zwar schnell. Die abgewrackte Hafengegend von Red Hook scheint nicht gerade der ideale Nährboden für neue Geschäftsideen. Dennoch vertraut sich Marty dem mächtigsten Mann des Quartiers an, Zerko. Ein alternativer Pate, der nicht bemerkt, dass seine große Zeit vorüber ist. Doch das sieht Marty nicht. Und er sieht auch nicht, dass Zerko vor allem an einem Interesse hat: an Martys wunderschöner und unnahbarer Frau Thelma. So entspinnt sich eine Dreiecksgeschichte voller subtiler Komik und melancholischer Dramatik. **Red Hook** wird produziert von der Film- autoren AG, Frankfurt (Prod.: Ingo Fliess) zusammen mit CVT Productions, New York (Prod.: Christian von Tippelskirch).

Abgedreht: im Oktober und November drehte Daniel Krauss in Köln und Umgebung **Nachtreise**. Das Drehbuch schrieb er zusammen mit **Patrick Gurriss**. Britta, gespielt von Fritzi Haberlandt, will eigentlich weg aus ihrer west-



Nachtreise  
© Frank Dicks-Köln

fälischen Heimat. Weg von ihrem Bruder Simon (Max Richter), der seit dem Tod der Eltern sein Selbstmitleid in Alkohol ertränkt, aber auch weg von ihrem Freund Bernd (Hannes Jaenicke), einem Streifenpolizisten, der schon die gemeinsame Zukunft plant. Zwar gibt es da noch den schüchternen Rettungssanitäter Knut (Lars Gärtner), den sie eigentlich nicht für voll nimmt, aber erst eine schicksalhafte Nacht am Ende des Sommers zeigt ihr, dass sie ihr Leben selbst in die Hand nehmen muss. Es produzieren Dreamtool Entertainment (Prod.: Felix Zackor, Stefan Raiser) und WDR (Red.: Andrea Hanke).

**Alfred Behrens** lehrt: Am Deutschen Literatur-Institut in Leipzig unterrichtet er im Sommersemester 2002 die Geschichte des Schreibens für den Film, an der HdK in Berlin leitet er die Drehbuch-Werkstatt im Studiengang Szenisches Schreiben und an der Filmschule Köln arbeitete er im November mit einer Gruppe von Autoren an ihrem ersten Drehbuch. In Vorbereitung befindet sich außerdem sein Filmprojekt **DAS JAHR DER LIEBE** (nach dem Roman von Paul Nizon, erschienen im Suhrkamp Verlag). Die Geschichte des Schriftstellers Paul, der in eine tiefe Lebens- und Sinnkrise stürzt, wird nicht nur Behrens' zweiter Spielfilm als Regisseur und Autor (nach einer langen Pause, in der er zu einem der wichtigsten Regisseure von Hörspielen und Autor von Essay- und Dokumentarfilmen geworden ist), sondern auch ein ästhetisch aufregendes Experiment in der Verzahnung von Bild- und Tonebenen. Dabei entsteht kein Experimentalfilm, sondern ein unterkühltes Melodrama, das an Originalschauplätzen in Leipzig, Zürich und Paris gedreht werden wird. Es produziert die Filmautoren AG, Frankfurt (Prod.: Ingo Fliess).

Zehn Jahre hat es gedauert, bis der italienische Produzent Gherardo Pagliel die Finanzierung des Films **PAPA – RUA ALGUEM 5555** nach der Erzählung VATI von **Peter Schneider** gesichert hatte. Und zehn Wochen dauerten auch die Dreharbeiten, die bis Anfang Dezember in Ungarn und Brasilien stattfanden. Mit der Hollywood-Legende Charlton Heston und Thomas Kretschmann in den Hauptrollen erzählt der Film, an dessen Drehbuch Peter Schneider ebenfalls mitgearbeitet hat, von der Suche eines Sohnes nach seinem Vater und gleichzeitig vom Drama einer ganzen Generation. Der Vater nämlich, ein Kriegsverbrecher, war im Dritten Reich für grausame Menschenversuche verantwortlich und hält sich seit Jahren in Südamerika versteckt. Als Her-



mann, ein Achtundsechziger-Rebell, erfährt, dass dieser Mann sein Vater ist, will er ihn für seine Taten zur Verantwortung ziehen, muss aber angesichts der harschen Realität, der Reuelosigkeit seines Vaters, schließlich doch aufgeben. Egidio Eronico führt Regie, es produzieren GAM film srl, zuletzt erfolgreich als Koproduzent von **AZURRO** (R: Denis Rabaglia).

**EINEN SCHRITT ZU WEIT** geht der Zivildienstleistende Olaf, als er entdeckt, dass in dem Heim, in dem er arbeitet, eine Rollstuhlfahrerin missbraucht wird. **Ulrich Hub** entwickelt für Bavaria Film (Prod.: Martin Bach).

**ROMEO** von **Ruth Toma** wurde im Oktober mit dem Deutschen Fernsehpreis für das beste Drehbuch ausgezeichnet. Wir gratulieren! Der Film ist auch für den Fernsehfilmpreis Baden-Baden nominiert.

Am 30. Oktober begannen außerdem die Dreharbeiten für die Multimedia/WDR-Produktion **KOLLAPS** in Hamburg und Zagreb. Regie führt Rolf Schübel, der, wie schon bei **GLOOMY SUNDAY**, das Drehbuch zusammen mit **Ruth Toma** geschrieben hat. Darsteller: Sebastian Koch, Wanja Mues, Dorka Gryllus, Karl Fischer, Ulrike Grote.

Nach dem Roman von Hans-Ulrich Treichel »Der Verlorene« (erschieden im Suhrkamp Verlag) entwickelt **Ruth Toma** ein Drehbuch für die Deutsche Columbia Filmproduktion (Prod.: Andrea Willson, Ellen Winn-Wendl). Erzählt wird die Geschichte des 12-jährigen Max und seiner Eltern, einer Metzgersfamilie im Wirtschaftswunder. Max' Mutter ist besessen von der Idee, ihren zweiten Sohn, den älteren Arnold, wiederzufinden, der ihr in den Wirren der Nachkriegsflucht abhanden kam. Max versteht ihr Problem nicht, denn Arnold lebt doch längst bei ihm: In einem kleinen versteckten Raum unter der Treppe, unsichtbar für die Erwachsenen. Max' Leben, und vor allem das seiner Eltern, verändert sich schlagartig, als der Suchdienst des Roten Kreuzes meldet, dass man den tatsächlichen Arnold nun wohl wiedergefunden habe. Eine komische und zugleich bizarr-tragische Suche nach dem Verlorenen beginnt.

Abgedreht ist schließlich **SOLINO**, **Ruth Tomas** wunderbares Drehbuch (Mitarbeit: Sebastiano Toma) über die Brüder Gigi und Giancarlo, die im Oberhausen der sechziger Jahre aufwachsen. Sie konkurrieren nicht nur um Mäd-





© Foto: Kerstin Stelter  
Barnaby Metschurat, Fatih Akin und  
Moritz Bleibtreu beim Dreh von SOLINO



chen, sondern auch in ihrer Arbeit als Kurzfilmer. Als Gigi aus familiären Gründen nach Italien zurück muss, nimmt Giancarlo seine Stelle ein. **SOLINO**, (das Drehbuch erhielt bereits den Drehbuchpreis des Kultusministeriums von NRW) ist zum einen die Geschichte der ersten Generation italienischer Gastarbeiter im Ruhrgebiet und insofern eines der wenigen deutschen Beispiele für eine Auseinandersetzung mit Fragen der Migration und kulturellen Assimilation. Vor allem aber ist Ruth Tomas hervorragend recherchierte und glänzend geschriebene Geschichte ein tragikomischer Film über einen Bruderzwist und die universelle Frage: Wie soll man leben? Die engagierte Hamburger Produktionsfirma Wüste-Film (Prod.: Stefan Schubert, Ralf Schwingel) stellte in sensationell kurzer Zeit ein 10-Mio.-Budget auf die Beine, mit Regisseur Fatih Akin ist wohl die Idealbesetzung für die Regie gefunden worden. Es spielen Barnaby Metschurat (Giancarlo) und Moritz Bleibtreu (Gigi), Gigi Savoia und Antonella Attili. Ausführlicher Bericht folgt.

Einen Zweiteiler über das Leben des legendären Märchenkönigs **LUDWIG II.** von Bayern schreibt **Isolde Sammer** im Auftrag der Fontana Film (Prod.: Hermann Kirchmann) für SAT.1 (Red.: Jan Kromschröder). Aus dem Konzept: »Gefragt, wie ich Ludwig sehe, fielen mir als Erstes natürlich die sattem bekannten Klischees ein: Märchenkönig, verkappter Schwuler, Opfer politischer Intrigen. Und weiter hinten in meinen Gehirnwindungen Bruchstücke von irgendwann Gehörtem und Gelesenem, irgendwelche neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse, allerlei Widersprüchliches. Das alles ergab kein klares Bild.« Wie Isolde Sammer aus diesen Bruchstücken ein überzeugendes und zeitgemäßes Biopic macht, wird man im Jahre 2003 auf SAT.1 bestaunen können.

Während die ARD-Serie über Victor Klemperer in den Dritten Programmen erfolgreich wiederholt wird (SWR und, gerade beendet, MDR), arbeitet Drehbuchautor **Peter Steinbach** an neuen Mehrteilern: Für die Hamburger Kino Kompanie von Hark Bohm an einem Dreiteiler über den Volkswagen-Konzern, für das schwedische Fernsehen an einem Zweiteiler über Zarah Leander und für die UFA (Prod.: Norbert Sauer) an einem Dreiteiler über die Familie Goldstein. Sein Vierteiler **LIEBESAU – DIE ANDERE HEIMAT** wird im Laufe des Frühjahrs im ZDF urgesendet (Regie: Wolfgang Panzer, Produzent: Norbert Sauer, UFA in Co-Produktion mit dem ZDF).



**Susanne Schneider**, gerade erfolgreich mit ihrem Theaterstück **SONNENFINSTERNIS**, uraufgeführt in Oberhausen, bereitet ihr Regiedebüt fürs Fernsehen vor. **IN EINER NACHT WIE DIESER** ist die Geschichte von vier Mädchen und Jungen, alle kurz vor dem Abitur, denen aus Überschwang, vermeintlicher Coolness und letztlich angesichts eines frustrierenden Alltags mit igno- ranten Eltern und wohlmeinenden Lehrern eine Situation entgleitet, die in die Katastrophe mündet. Das »Debüt im Ersten« wird produziert vom SWR (Red.: Saskia von Sanden), Drehbeginn ist im Frühjahr 2002. Das Konzept für den neuen ZDF-Samstagskrimi mit dem Arbeitstitel »PDSH Süd – Polizeidirektion Schleswig-Holstein Süd«, der in Lübeck spielt, stammt ebenfalls von ihr. Sie schrieb auch das Treatment **DICKE FISCH**, in dem Hauptkommissarin Marion Ahrens (gespielt von Char- lotte Schwab) und Lizzy Krampitz (Ann-Kathrin Kramer) erstmals ge- meinsam ermitteln. Das Drehbuch schrieb Markus Busch, Regie führt Connie Walter, es produziert TV-60 (Prod.: Sven Burgemeister) im Auf- trag des ZDF (Red.: Heike Hempel).

**Rolf Silber** wird ab Dezember wieder in Frankfurt inszenieren, und zwar den Pro Sieben Film **17 – MÄNNLICH – ALLEINERZIEHEND** (Red.: Andrea Bohling) für die U5-Filmproduktion (Prod.: Norbert Walter, Karl-Eberhard Schäfer). Für Silber, der auch am Drehbuch von Caroline Hecht und Jochen Pahl mit- gearbeitet hat, ist das dieses Jahr die zweite Regiearbeit. Sein Film **EIN SOMMERTRAUM** (Drehbuch: Maria Bachmann und Rolf Silber) wurde am 10. Dezember im ZDF urgesendet. Ausführliche Berichte über beide Filme folgen.

Mit einem Marktanteil von 23,4 Prozent liegt **DER MILLIONÄR UND DIE STRIPPERIN** von Rudi Bergmann und Rolf Silber auf Platz 1 der RTL Top Ten des Jahres 2001. **Douglas Wolfspergers HEIRATE MIR** steht in den Pro Sieben-Charts auf Platz 2.

In der Reihe »Meisterwerke« war während der Woche des Hörspiels auch **Urs Widmers** 1974 produziertes Stück **DIE SCHRECKLICHE VERWIRRUNG DES GUISEPPE VERDI** zu hören. Die Workshops wurden bereichert durch Widmers Bei- trag »Die Verstörung des alltäglichen Rundfunks« und Alfred Behrens grundsätzlichen Überlegungen über »Ansätze zu einer Neuen Dramatur- gie der Akustischen Erzählkunst«.



Preisgekrönt! **Rudolf Herfurtners** lustige und anrührende Schweinegeschichte **GLORIA-ROSA**, jüngst beim Hörverlag auf Kassette erschienen, ist mit dem Preis der deutschen Schallplattenkritik ausgezeichnet worden.

Gelungenes Hörspieldebüt: **Kay Langstengels** **DIE STIFTUNG**, ein apokalyptisches Szenario über die gesellschaftliche Zukunft, wurde in der Regie von Ulrich Lampen vom HR erstgesendet. Katharina, 35 Jahre, arbeits- und kinderlos, müsste wegen eines Tumors in der Stirn behandelt werden, doch als gesellschaftlich nicht wichtige Person kann sie keine Unterstützung einer Krankenkasse in Anspruch nehmen. Sie wird an eine Stiftung verwiesen, die solche Operationen finanziert, wenn die Begünstigten vorher einen kleinen Job für sie erledigen: einen Mord.

»**Kay Langstengels** knapp 45-minütiges Stück **DIE STIFTUNG** ist ein gelungenes Hörspiel-Debüt, weil sich hinter einem ganz einfachen, stringenten Plot nichts weniger als ein bemerkens- und bedenkenswerter Gesellschaftsentwurf verbirgt - unaufdringlich und subtil in Katharinas Geschichte integriert. Man kann das Stück als Gesellschaftsentwurf lesen, es aber auch einfach als Krimi nehmen, denn Katharinas Fall ist beides: Modell und Story, in keinem Moment langweilig und äußerst unterhaltsam. Daran haben auch Ulrich Lampens Inszenierung und Bert Wredes suggestive Musik ihren Anteil.« *Funkkorrespondenz*

**POSTKARTEN VON SHANNON** heißt eine Neuproduktion des SWR, der Text des Hörspiels, das zuerst von der BBC produziert wurde, stammt von **George Rosie**. Die deutsche Übersetzung schrieb **Wolfgang Roth**. Die Postkarten der 19-jährigen Shannon, einer amerikanischen Austauschstudentin, an ihre Familie in Connecticut sind die wesentliche Grundlage des Textes. Das Mädchen hatte ein Semester an der Londoner Universität verbracht und war auf dem Weg nach Hause, als ihre Maschine über dem schottischen Lockerbie explodierte. Einfühlsam und prägnant erinnert das Stück das Attentat auf die Pan Am, das gerade im Kontext der Bilder aus New York wieder stärker ins Bewusstsein rückt. Sendetermin: 10. Dezember um 14.05 h SWR 2.

»Perlen – unentdeckte Schätze des deutschen Films« heißt eine Initiative der Zoom Medienfabrik, in deren Programm **FINNLANDIA** von **Eleni Ampelakiotou/ Karlheinz Zubrod / Gregor Schnitzler** Mitte nächsten Jahres in den Kinos starten wird. Den Vertrieb übernimmt die Berliner Central. Die



Reihe »Perlen« präsentiert neue deutsche Filme, die ihre Qualität durch Erfolge bei Festivals und durch Auslandsverkäufe bewiesen haben, die aber aus kommerziellen Gründen im deutschen Kino üblicherweise zu kurz kommen. Anstatt jeden Film einzeln in den umkämpften deutschen Markt zu schicken, will die Reihe ihre Filme als Markenprodukte präsentieren. **FINNLANDIA** wird zu diesen Markenprodukten gehören, einer von sieben außergewöhnlichen deutschen Spielfilmen, die ab Frühjahr 2001 durch zunächst acht Städte touren.

Zu Weihnachten steht den sich von Harry Potters Zauberinternat nur gerade so erholenden Kinogängern erneut eine Ladung Fantasy ins Haus. Die großangelegte Neuverfilmung **HERR DER RINGE** verspricht die Massen ins Kino zu locken und sicherlich bei einer neuen und einer mit der Ringsaga bereits vertrauten Generation Begeisterung für die Abenteuer der Hobbits hervorrufen. Ungebrochener Beliebtheit – so zeigt die Resonanz auf Ausstrahlungen und nicht zuletzt die Verkaufszahlen – erfreut sich das Hörspiel **DER HERR DER RINGE**, das der SWR/WDR 1990 produzierte. Die fabelhafte Hörspielbearbeitung stammt von **Peter Steinbach**, dem hörbar inspirierten Sprecherensemble voran stehen Ernst Schröder, Manfred Steffen, Matthias Haase und Rufus Beck. Regie führte der inzwischen verstorbene Bernd Lau.

Zum Filmstart wieder im Radio ab 14.12. im WDR.

In der Sonderausgabe auf CD und Kassette derzeit für 99,95 DM zu haben.



**DER LANGE WEG** wird ein Filmprojekt heißen, das **Katrin Laur** derzeit in Kasachstan dreht. Das dokumentarische Road Movie verfolgt die Spuren von Reto Bantli, einem Schweizer Lastwagenfahrer, der auf seiner endlosen Dienststrecke zwischen Finnland und Zentralasien vor einigen Jahren in Kasachstan verschollen ist. Sein Schicksal aufzuklären und die Hingabe der Fernfahrer an den langen Weg durch die wechselnden Kulturen zu



ergründen, das ist das Anliegen des ambitionierten Filmprojekts. Produzent ist die Schweizer Firma Triluna Film.



Es ist soweit: Zum Schmökern in der warmen Stube, während draußen das Schneegestöber tobt und sich am Fenster die Eisblumen ausbreiten, erscheint pünktlich zur Weihnachtszeit der neue Drehbuchkatalog. Wir präsentieren Ihnen darin wieder einige interessante Neuentdeckungen. Der Verlag wünscht den Autoren und Produzenten viel Spaß beim Blättern.

**Felix Hubys** Bienzle gehört schon lange zu den Klassikern des Genres. Auch unter neuen Produktionsbedingungen wird die Erfolgsgeschichte des Stuttgarter Tatort-Kommissars fortgesetzt. Gerade dreht Arend Agthe Hubys **BIENZLE UND DAS TOTE KIND**, in Vorbereitung ist bereits **BIENZLE UND DER TOD IM TEIG**, den erstmals die Neue Maran Film (Prod.: Michael von Mossner) im Auftrag des SWR produzieren wird. **BIENZLE UND DER TAG DER RACHE** läuft am 10. März 2002. In dieser Folge ermittelt Bienzle bei seinen eigenen Nachbarn im Hinterhaus, Regie führte Konrad Sabrautzky.

Sie treten nicht groß in Erscheinung, verschwinden in den Arbeitsgruppen, stehen selten am Rednerpult: Abgeordnete des Bundestags auf den hinteren Mandatsplätzen. Dass sie in Wirklichkeit die Politik mehr beeinflussen als so mancher Großkopferte, ist die andere Seite der Medaille. Ihnen widmet der WDR nun eine Comedy-Serie mit dem Titel **DIE HINTERBÄNKLER**. Das Konzept zur Serie stammt von **Felix Huby**, zusammen mit Rainer Basedow und Günter Pölitz. Die Serie wurde von der Novafilm produziert (Prod.: Otto Meissner) und läuft im nächsten Frühjahr in der ARD.

Auch vom Hamburger **GROSSSTADTREVIER** gibt es neue Folgen, geschrieben von **Huby** und **Chris Brohm**. Die letztes Jahr geschriebenen Folgen sind seit 27.11.2001 auf Sendung, immer dienstags ab 18.54 in der ARD. **GROSSSTADTREVIER** ist eine Produktion von Studio Hamburg im Auftrag des NDR.

Alle Fans von Wolfgang Fierek können sich freuen: Die Fortsetzung der beliebten ZDF-Serie **TIERARZT DR. ENGEL** mit 13 weiteren Folgen ist sicher! Zweifellos ein Erfolg von Hauptdarsteller, dem attraktiven Schauplatz Oberbayern und den tierischen Patienten, vor allem aber ein Erfolg des Erfinders und Autors **Felix Huby**, der über alle fünf Staffeln (zum Teil unterstützt von Co-Autoren) spannende, an-





rührende und komische Geschichten rund um die Dorfpraxis von Dr. Engel erfand. Die sechste Staffel ist gerade geschrieben, Drehbeginn ist bereits im Frühjahr. Es produziert auch diesmal Novafilm (Prod.: Otto Meissner) im Auftrag des ZDF (Red.: Heide Hess).

**Sylvia Leuker** aus München ist eine neue Autorin des Verlags. Gerade abgedreht unter der Regie von Tim Trageser ist ihr Debütfilm **HARTE BRÖTCHEN** (Prod.: Bettina Reitz, Teamworx / BR). Leuker erzählt eine Geschichte aus Oberhausen, die nirgends anders spielen könnte. Hauptschauplatz ist der Kiosk von Christa und Theo Zerrback. Täglich kommen hierher Stammkunden, vor allem wegen der unschlagbaren Frikadellen. Als Theo völlig unvorhergesehen stirbt, muss Christa die Regie des Kiosks übernehmen, ob sie will oder nicht. Und sie will nicht. Doch das kann sich Theo, mittlerweile nicht mehr unter den Irdischen, nicht bieten lassen. Die Hauptrollen spielen Katharina und Anna Thalbach (als Mutter und Tochter Zerrback), den Gatten und späteren Engel Theo gibt Uwe Ochsenknecht.

Einen neuen Polizeiruf 110 für das Ermittlerteam des mdr schreibt **Sabine Thiesler**. **KOPF IN DER SCHLINGE**, so der Arbeitstitel, wird produziert vom Mitteldeutschen Filmkontor (Prod.: Emmo Lempert), die Redaktion hat Karl-Heinz Staamann.

**Klaus Bädelerls** bayerischer Tatort **DIE KUNSTFABRIK** steht kurz vor dem Dreh. Die Regie übernimmt Thomas Freundner. Während einer Technoparty sinkt ein Mädchen auf der Tanzfläche in sich zusammen, der DJ ruft nach Sanitätern, doch das Mädchen ist tot. Zyankali, wie sich später herausstellt. Ein ungewohntes Milieu für die beiden bodenständigen Ermittler. Die Sendung ist für Oktober 2003 geplant.

**ENDSTATION PALMA** heißt **Wolf Gremms** neues ZDF-Movie (Prod.: Ziegler Film), ab Frühjahr im Dreh. Die Ausgangssituation erinnert an film noir: Ein heruntergekommener, desillusionierter Bildreporter erhält von einem windigen Abenteuerer den Auftrag, nach dessen auf Mallorca verschwundener Tochter zu suchen. Gegen gute Bezahlung nimmt er den Auftrag an und lernt bei seinen Nachforschungen die Schattenseiten des Inselparadieses kennen. Es wirken mit: Heiner Lauterbach, Heinz Hoenig, Helmut Zierl und Sandra Speichert. Regie führt der Autor.



## Reform – Reförmchen – Roll Back? Der Stand der Dinge beim neuen Urheberrecht

Die Bundesregierung hat im Streit mit den Lobbyisten der deutschen Verwertungswirtschaft, allen voran den Filmproduzenten und Buchverlagen, um eine Reform des Urhebervertragsrechts offensichtlich nachgegeben. Bundesjustizministerin Herta Däubler-Gmelin (SPD) erklärte am 20.11.2001 in einem Gespräch mit dem Börsenblatt, die Bundesregierung werde in Kürze eine überarbeitete Fassung des umstrittenen Gesetzentwurfs vorlegen, die die Bedenken der Verwerter in großem Umfang aufgreifen wird. Wie und in welchem Umfang vor allem der Kernpunkt der Reform, der ursprünglich geplante gesetzliche Anspruch der Urheber auf angemessene Vergütung von der nochmals überarbeiteten Reform betroffen sein wird, bleibt bis zum Vorliegen des neuen Gesetzestextes abzuwarten.

Was man bislang raunen hört, stimmt jedoch eher skeptisch. Ob eine Urhebervergütung angemessen ist oder nicht, solle sich zukünftig nach dem »redlichen Geschäftsverkehr zur Zeit des Vertragsabschlusses« richten. Fragen wir uns also, was das für zukünftige Drehbuchhonorare bedeutet. Gehört es zum »redlichen Geschäftsverkehr«, zukünftige Verwertungen mit lächerlichen Pauschalsummen (Buy-Out) abzugelten? Sind 1000 Euro, mit denen ein Produzent nicht nur die Werkleistung des Autors, sondern möglicherweise auch alle erforderlichen Nutzungsrechte an einem Exposé bezahlt, zukünftig redlich, weil üblich, wie uns Produzenten immer wieder glauben machen wollen? Sind niedrig dotierte Buy-Out-Verträge plötzlich redlich, nur weil sie gängige Praxis sind? Das Gesetz wird an dieser Stelle kaum einen wirksamen Hebel bieten, gegen Honorardumping vorzugehen.

Völlig unakzeptabel und eine veritable Katastrophe für die Autoren wäre die scheinbar geplante Änderung des juristischen Status' des Drehbuchs: Fortan soll ein Drehbuch als Filmwerk gelten. Scheinbar eine definitorische Kleinigkeit, jedoch mit weitreichenden Folgen für das Rückrufsrecht. Die Nutzungsrechte an seinem Drehbuch kann der Autor nach einer bestimmten Frist (drei bis fünf Jahre) vom Produzenten zurück erhalten (Rückruf wegen Nichtausübung und/oder wegen gewandelter Überzeugung). Beim Filmwerk geht das nicht mehr, um die Verwertungsinteressen des Produzenten nicht zu behindern. Müssen wir also zukünftig damit rechnen, dass unsere nicht realisierten Drehbücher beim Produzenten versauern und zur Firmenmasse werden, obwohl sich niemand mehr um den Stoff kümmert (angesichts der personellen Fluktuation in der Branche ja keine ganz unbegründete Furcht)?

Gestärkt werden soll jedoch, und das ist durchaus erfreulich für uns, die Rolle der gemeinsam zwischen Verbänden und Verwertern ausgehandelten Vergütungsregelungen, also etwa auch der Regelsammlung des Verbands deutscher Bühnen- und Medienverlage (dem der Verlag der Autoren ja angehört). Die Regelsammlung nützt in der Tat allen Beteiligten – Auftragsproduzenten, Sendeanstalten und Autoren. Für Produzenten und Sender macht sie Produktionen zu vorhersehbaren Konditionen planbar, Verhandlungsmarathons finden nicht statt, Autoren sind am Risiko beteiligt, weil ein großer Teil zukünftiger Vergütungen im Wiederholungshonorar aufgehoben ist, das nur fällig wird, wenn tatsächlich wiederholt wird.

Die Debatte wird heftig weitergehen, nach den Zeitschriftenverlegern haben nun auch die Privatsender die von der Bundesregierung angekündigten Änderungen als unzureichend kritisiert.

	<b>US</b> 10.10.	HR 2	Thea Dorn / Ulrike Haage, <b>BOMBSONG - UNTITLED</b>	21.00 h
	15.10.	DLR Berlin	Sjöwall / Wahlöö, <b>DAS EKEL AUS SHÄFFLE</b>	19.05 h
→	03.11.	SWR 2	Tolkien / Peter Steinbach, <b>DER HERR DER RINGE</b> weitere Folgen täglich	23.00 h
	<b>US</b> 11.11.	MDR Kultur	David Grossman, <b>ZICKZACKKIND</b>	08.05 h
	11.11.	hr 2	Kay Langstengel, <b>DIE STIFTUNG</b>	22.00 h
	12.11.	WDR 3	Heiner Goebbels / Heiner Müller, <b>ROMAN DOGS</b>	23.05 h
	17.11.	MDR Kultur	Georges Perec, <b>WUCHERUNGEN</b>	22.00 h
	20.11.	Ö 1	Witold Gombrowicz, <b>VERBRECHEN MIT VORBEDACHT</b>	20.31 h
	21.11.	WDR 3	H. Goebbels / H. Müller, <b>ROMAN DOGS</b>	21.05 h
	30.11.	WDR 5	Ulrich Werner Grimm / Felix Huby, <b>SCHATTENBILDER</b> 2. Teil am 07.12.	20.05 h
→	02.12.	SWR 2	Urs Widmer, <b>DIE SCHRECKLICHE VERWIRRUNG DES GUISEPPE VERDI</b>	16.05 h
	02.12.	DW	Gert Loschütz, <b>UNTERWEGS ZU DEN GESCHICHTEN: WEIHNACHTEN</b>	8.35 h
	03.12.	BR 2	Ursula Krechel, <b>DAS PARKETT EIN SPIEGELNDER SEE</b>	20.05 h
	14.12.	WDR 3	Tolkien / Peter Steinbach, <b>DER HERR DER RINGE</b> weitere Teile am 15.12. und 16.12.	20.05 h
	26.12.	WDR 5	Sándor Márai / Sebastian Goy, <b>GLUT</b>	16.35 h
→	30.12.	SWR 1	Hubert Wiedfeld, <b>HOLIDAY</b>	21.00 h

»Gestorben ist ein bekannter Filmschauspieler, Burton. Das Foto zeigt einen sympathischen Trinker – denn das war er, ein hoffnungsloser Trinker. Sein fast einfältiges Säufergesicht tut wohl. Endlich ein aufrechtiges Gesicht auf der Filmleinwand – der Held, der sich wegsäuft. Das ist ›menschlich‹, das erquickt den Zuschauer. Ein Mann, der nicht mordet und sich nicht umbringt, der nur trinkt. Bravo, Richard Burton. Aber das Foto weckt auch meine unvergängliche Abneigung, wenn ich von Film und Filmleuten höre. Ich kann mich mit allen Schichten der Gesellschaft verständigen, freuen und grämen. Aber zwei gibt es – die Bauern und die Filmemacher, mit denen ich nie ein Wort wechseln mochte und es auch heute nicht kann. Sie sind mir so fremd wie die Eskimos oder die Hindus ...«

Sándor Márai: Tagebücher 1984–1989



ab 01.10.	TK	Botho Strauß, <b>SCHLUSSCHOR</b>	
05.10.	ZDF	Felix Huby / Dieter de Lazzar, <b>ZWEI BRÜDER: DIE LANGE NACHT</b>	22.00 h
10.10.	ZDF	Detlef Michel, <b>EVELYN HAMANN SPECIAL: SCHNEE VON GESTERN</b>	19.25 h
11.10.	BFS	Niko Brücher, <b>MARIES LIED</b>	23.30 h
11.10.	B 1	Wolfgang Kirchner, <b>DREI DAMEN VOM GRILL</b>	21.30 h
		weitere Folgen von Kirchner am 04.11. und 11.11.	
12.10.	ZDF	Felix Huby, <b>ZWEI BRÜDER: DIE QUIRINI AFFAIRE</b>	22.00 h
14.10.	MDR	Peter Steinbach, <b>KLEMPERER – EIN LEBEN IN DEUTSCHLAND</b>	21.00 h
		weitere Folgen jeweils Sonntags	
19.10.	ZDF	Felix Huby, <b>ZWEI BRÜDER: DER GASSENMÖRDER</b>	23.30 h
26.10.	ZDF	Felix Huby, <b>ZWEI BRÜDER: IN EIGENER SACHE</b>	22.45 h
02.11.	ZDF	Felix Huby / Dieter de Lazzar, <b>ZWEI BRÜDER: DIE TOCHTER</b>	22.45 h
04.11.	Nord	Fitzgerald Kusz, <b>LETZTER WILLE</b>	20.15 h
07.11.	ZDF	Detlef Michel, <b>EVELYN-HAMANN-SPECIAL, ZWEI FLIEGEN MIT EINER KLAPPE</b>	19.25 h
09.11.	ZDF	Felix Huby / Dieter de Lazzar, <b>ZWEI BRÜDER: NERVENKRIEG</b>	22.50 h
10.11.	BFS	Peter Lilienthal, <b>DAS SCHWEIGEN DES DICHTERS</b>	00.00 h
US 10.11.	BFS	Peter Lilienthal, <b>DENK ICH AN DEUTSCHLAND: EIN FREMDER</b>	22.55 h
11.11.	BFS	Fitzgerald Kusz, <b>SCHWEIG, BUB</b>	20.15 h
11.11.	Sat 1	Ulrich Callenberg / Leo W. Helm, <b>KURKLINIK ROSENAU</b>	12.00 h
21.11.	3 SAT	Johannes Bösiger, <b>KINDER DER LANDSTRASSE</b>	22.25 h
23.11.	ZDF	Felix Huby, <b>ZWEI BRÜDER: KALTES HERZ</b>	22.45 h
24.11.	Nord	Felix Huby / Astrid Litfaß, <b>MÄNNER SIND ZUM ABGEWÖHNEN</b>	22.00 h
26.11.	3 SAT	Ruth Toma, <b>ROMEO</b>	20.15 h
US 27.11.	ARD	Chris Brohm / Felix Huby, <b>GROSSSTADTREVIER, KLAU AM BAU</b>	18.54 h
06.12.	ARD	H.M. Enzensberger / Dagmar Knöpfel, <b>REQUIEM FÜR EINE ROMANTISCHE FRAU</b>	23.00 h
07.12.	ZDF	Felix Huby / Dieter de Lazzar, <b>ZWEI BRÜDER: TÖDLICHE TRÄUME</b>	22.50 h
US 10.12.	ZDF	Rolf Silber / Maria Bachmann, <b>EIN SOMMERTRAUM</b>	20.15 h
US 11.12.	ARD	Chris Brohm / Felix Huby, <b>GROSSSTADTREVIER: NACHTGESTALTEN</b>	18.54 h
14.12.	ZDF	Felix Huby / de Lazzar, <b>ZWEI BRÜDER: VERSCHLEPPT</b>	23.35 h
US 18.12.	ARD	Chris Brohm / Huby, <b>GROSSSTADTREVIER: RACHE FÜR EVA</b>	18.54 h
20.12.	ZDF	Sabine Thiesler, <b>DAS HAUS AM WATT</b>	23.00 h
21.12.	ARD	Detlef Michel, <b>TATORT: ORDNUNG IST DAS HALBE STERBEN</b>	23.00 h
22.12.	Arte	Stefan Dähnert, <b>ZEHN WAHSINNIGE TAGE</b>	22.50 h
28.12.	KiKa	David Ungureit / Pete Schwindt, <b>MAX &amp; CO.: OPERATION BUTTERCREME</b>	08.50 h
31.12.	ZDF	Wolf Gremm, <b>HEXENSCHUSS</b>	14.25 h

**Verlag der Autoren GmbH & Co KG, Schleusenstraße 15, 60327 Frankfurt am Main**  
Postfach 111 963, 60054 Frankfurt am Main, Telefon: 0 69 / 23 85 74 -, Fax: 0 69/24 27 76 44  
[www.verlag-der-autoren.de](http://www.verlag-der-autoren.de)

**Film.TV.Radio:** -30, Christiane Altenburg -31, Oliver Schlecht -32, Ingo Fließ -33, Annika Hohl -34  
[filmtvradio@verlag-der-autoren.de](mailto:filmtvradio@verlag-der-autoren.de)

**Theater:** -20, Marion Victor -21, Karlheinz Braun -22, Annette Reschke -23, Rolf Eichacker -24,  
Thomas Maagh -25  
[theater@verlag-der-autoren.de](mailto:theater@verlag-der-autoren.de)

**Buch:** -40, Brigitte Pfannmöller -41, Karlheinz Braun -42  
[buch@verlag-der-autoren.de](mailto:buch@verlag-der-autoren.de)

**Buchhaltung:** Gertraud Weber -51, Expedition: Reiner Altmann -61

[www.verlag-der-autoren.de](http://www.verlag-der-autoren.de)